

Erfahrungsbericht des Sprachkurses an der University of Queensland in Brisbane, Australien

Da ich kurz vor dem Abschluss meines Studiengangs der Psychologie an der Fernuniversität Hagen stehe, habe ich mich intensiver mit den Wissenschaftlichen Texten meines Studienganges beschäftigt. Bei diesen, von mir gefundenen Texten, welche größtenteils in englischer Sprache verfasst worden sind, hatte ich immer wieder Schwierigkeiten Diese in der von mir gewohnten Geschwindigkeit zu bearbeiten.

Ich Persönlich würde meine Kenntnisse der englischen Sprache als gut bezeichnen, doch musste ich leider zu meinem Bedauern feststellen, dass diese Texte mir doch Schwierigkeiten bereiteten. Diese Tatsache weckte die Idee in mir mein Englisch aufzufrischen und das mit Hilfe eines Sprachaufenthaltes im Ausland; denn mit dem Aufenthalt im Ausland ist man gezwungen die Sprache auch aktiv im alltäglichen Leben zu nutzen und ist so in der Lage die gelernte Sprache schneller zu lernen und sich intensiver einzuprägen.

Es war für mich sehr schnell klar, dass ich diesen Sprachkurs im Ausland absolvieren wollte und, dass das Ziel meiner Wahl Australien sein wird. Es war schon lange ein Wunsch von mir dieses Land zu besuchen, der sich mit meiner jetzigen Situation als Student bestens kombinieren ließe. Des Weiteren ist es meine Überzeugung, dass ein Aufenthalt im Ausland viele Vorteile mit sich bringt, sowohl für das Studium, wie auch für die Persönlichkeitsentwicklung.

Es war der nächste Schritt auszuloten, ob ich mir eine Reise, welche einerseits mit finanziellen und andererseits auch mit organisatorischem Aufwand verbunden sein würde denn auch leisten konnte. Ich kam zu dem Schluss, dass es knapp werden könnte aber mit den Mitteln des Promus-Stipendium Programmen machbar sein würde.

Der nächste Schritt war es; mich auf der Homepage der Fernuniversität zu informieren, unter welchen Bedingungen man das Promus-DAAD Stipendium erhalten kann. Ich hatte mich danach sicherheitshalber auch noch mit dem International Office der Fernuniversität in Verbindung gesetzt und einige Punkte telefonisch geklärt. Nachdem alle Unklarheiten beseitigt waren konnte ich die vorgegebenen Bedingungen, Punkt für Punkt abarbeiten.

Nachdem ich mir über das Land im Klaren war, stellte ich mir die Frage welche Universität in Australien es sein sollte. Auf der Suche nach der richtigen Uni bin ich auf das Institut Ranke-Heineman gestoßen. Es ist ein Institut, welches Sprachschulen, Auslandssemester, Praktika und vieles Weitere vermittelt, welches mit einem Besuch oder dem Einreisen und Leben in Australien zu tun hat; und jemandem der diesen Weg einschlagen möchte, dabei unterstützend Beiseite steht. Mithilfe dieses Instituts wurde ich auf die Universität Queensland in Brisbane aufmerksam, welche glücklicherweise auch alle geforderten Kriterien seitens der Fernuniversität Hagen erfüllte. Nachdem ich mich, über die Website der Universität informiert hatte kam ich zu dem Entschluss, dass das die richtige Universität für mich ist; wurde ich vom Institut Ranke-Heineman, in die von mir ausgewählten Kurse der Universität angemeldet. Erfreulicherweise kam die Zusage auch innerhalb von einem Monat. Mit der schriftlichen Zusage war das Fundament für alle weiteren Schritte gelegt.

Ein weiterer Punkt war es ein Empfehlungsschreiben einzureichen. Das wiederum sah ich als ein Problem an, da man in dem Studium an der Fernuniversität selten direkten Kontakt mit den Professoren und Dozenten hat. Ich hatte mich mit dieser Bitte, ein Empfehlungsschreiben aufzusetzen, an Frau Dr. Blech gewandt. Ich hatte 2016 mein Psychologisches Experiment unter Ihrer Aufsicht und Leitung absolviert und daher war sie eine der wenigen Dozenten, welche mich persönlich kannten. Ich

war sehr überrascht und erleichtert zugleich, dass sie sich an mich erinnern konnte und sich, großzügigerweise bereitstellte ein Empfehlungsschreiben für mich zu verfassen.

Des Weiteren wurde noch ein Nachweis meiner Englischkenntnisse verlangt und dieser Nachweis, musste von einer von der Fernuni Hagen vorgegebenen Instituten, verifiziert sein. Nach einigen Recherchen habe ich in Erfahrung bringen können, dass die Universität Bonn einen DAAD Englisch Test, gegen eine Gebühr von 25 Euro abhält. Diesen habe ich auch wahrgenommen. Hier muss erwähnt werden, dass die Kapazitäten des Institut Anglistik sehr begrenzt ist und man hierdurch etwas länger auf einen Termin warten muss.

Außerdem wird verlangt, dass eine Gültige Auslandsrankenversicherung für den Zeitraum des Aufenthaltes im Ausland besteht, welche ich bei der AXA abgeschlossen habe.

Ich war ich überrascht wie viel Zeit es in Anspruch genommen hatte alle erforderlichen Unterlagen beisammen zu bekommen. Ich hatte die Idee einer Sprachreise Ende 2018 gehabt und hatte alle benötigten Unterlagen Anfang 2019. Ich benötigte ungefähr drei Monate um alle Unterlagen beisammen zu haben. Nachdem ich alle benötigten unterlagen der Fernuni zugeschickt hatte, hat es wiederum eineinhalb Monate gedauert bis ich die Zusage und noch einmal eine Woche bis ich das Geld erhalten hatte. Ich würde jedem anderen empfehlen mindest acht Monate vor dem Start der Reise mit der Organisation zu beginnen, sonst wird alles sehr knapp und stressig.

In der Zeit der Vorbereitung meiner Reise hatte ich noch gearbeitet und versucht so viel Geld wie möglich zu sparen. Nun mit meinem Gespartem und mit dem Geld des Promos-Programs war es mir möglich Die Gebühren der Universität in Australien zu zahlen und des Weiteren den Flug, die Versicherung, das Visum und das Hostel zu deckeln.

Für die Einreise nach Australien benötigt man ein Visum. Ich hatte die Auswahl zwischen unterschiedlichen Visa-Arten auszuwählen um nach Australien einzureisen. Ich habe mich für das Touristen-Visum entschieden; welches mich berechtigen würde für einen Zeitraum von drei Monaten nach Australien einzureisen, denn dieses Visum ist kostenlos zu erhalten, allerdings ist einem mit diesem Visum nicht erlaubt in Australien zu arbeiten.

Ich hatte im Vorfeld versucht eine Unterkunft in einer WG in Australien zu ergattern, was sich aber als sehr schwierig herausstellte. So entschloss ich mich Dies zu machen, wenn ich in Australien vor Ort sein sollte. Dieses Vorhaben stellte sich später in Australien als schwierig dar.

2. Ankunft

Ich bin eine Woche vor Beginn des Sprachkurses in Australien angekommen. Ich wollte mir einen zeitlichen Puffer geben, um mich an Land, Leute, Kultur und Klima zu gewöhnen. Im Hostel hatte ich ein Zimmer mit sieben weiterem Mitbewohnern, was nicht die beste Bedingung war, aber da ich das Zimmer nur zum Schlafen nutzte war das akzeptabel. Doch nichtsdestotrotz würde ich jedem empfehlen, sich ein eigenes Zimmer, als Untermieter zu suchen. Doch Mieten in Australien, zumindest in Brisbane, sind sehr teuer. Das sollte man im Vorfeld mitberücksichtigen. Fast doppelt so teuer wie in Köln und Köln ist schon eine miettechnisch gesehen teure Stadt.

Eines der ersten der Dinge, welche man sich in Brisbane anschaffen sollte ist eine Tapcard. Dies ist eine wieder aufladbare Fahrkarte, denn die Öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen ist nicht umsonst, auch für Studenten der Universität von Queensland nicht. Das Bus System ist sehr gut ausgebaut und des Weiteren sind hier viele Fähren, da es dort einen Fluss gibt, der die ganze Stadt durchzieht. Der Vorteil dieser Tapcard ist, dass man damit befähigt ist, zuzüglich Fahrräder auszuleihen, welche an dafür vorgesehenen Stationen in der ganzen Stadt zu Verfügung gestellt werden. Die ersten 30 Minuten der Fahrt mit den Fahrrädern sind gebührenfrei und nach diesen ersten 30 Minuten musste

man zahlen. Ich habe diese 30 Minuten immer voll ausgenutzt. Das Netz dieser Fahrradstationen durchzieht die ganze Stadt und ist sehr engmaschig.

Das Nächste, was man unbedingt braucht ist eine australische Telefonkarte. Ich habe mir eine Prepaidkarte des größten Mobilfunk Anbieters des Landes, OPTUS entschieden. Im Stadtzentrum von Brisbane wird zwar kostenfreies W-Lan angeboten, wie auch im Hostel und der Uni aber nichtsdestotrotz war es mir wichtig telefonisch erreichbar zu sein. wie schon im Vorfeld gesagt, nur im Zentrum war der W-Lan Zugang kostenfrei, so war man auf einen Mobilfunkanbieter außerhalb des Stadtzentrums angewiesen.

Nach dem Ich diese Sachen erledigt hatte, habe ich mich auf die Erkundung dieser neuen Stadt gemacht. Hierfür habe ich größtenteils die im Vorfeld erwähnten Fahrräder genutzt. Die Stadt hat viele schöne Sehenswürdigkeiten zu bieten und ist auch so eine sehr saubere und sehr sichere Stadt. Man musste sich so auch keine Sorgen machen, auch wenn man im Dunkeln unterwegs war. Nebenbei gesagt wird es hier sehr schnell dunkel. Ab 18 Uhr ist es hier schon dunkel. Aber die Menschen sind trotzdem draußen. Die Restaurants werden sehr gut besucht. Dieses besondere, familienfreundliche Nachtleben macht unter Anderem den Charme dieser Stadt aus.

3. Sprachkurs

Am Einführungstag stellten sich alle Sprachlehrer vor. Direkt im Anschluss wurde ein Eignungstest abgehalten, welcher uns in Grammatik, Lesen, Schreiben prüfte und zum Schluss wurde ein mündlicher Sprachtest abgehalten, welcher vorsah sich in einem Einzelgespräch mit einem Lehrer über persönlichen Sachen zu unterhalten. Auf Grundlage dieser Tests wurde jeder von uns einem seinem Können entsprechendem Level/Kurs zugeteilt. Mein Kurs nannte sich EAP 3, und war darauf ausgelegt, Studenten aus dem Ausland auf das Studium an einer englischsprachigen Uni vorzubereiten. Unter Anderem war das einer der Höchsten Englisch Level, den man belegen konnte. Ich war sehr überrascht, als ich den Kurs zum ersten Mal besuchte, denn der Kurs war von der Anzahl der Studenten sehr klein. Es waren ungefähr 15 Studenten in dem Kurs und das, aus allen Herrenländern. In dem Kurs waren Studenten aus Japan, China, Vietnam, Saudi-Arabien, Brasilien und Thailand. Ich hatte zwei Dozentinnen, jede hatte ein eigenes Fachgebiet, welches sie uns gelehrt hat. Chris war für das Schreiben, Lesen, und Grammatik zuständig. Niki hat mehr den Fokus auf das wissenschaftliche Schreiben gelegt. Beide Teile des Kurses fand ich sehr gut, doch muss ich leider dazu sagen, dass der Stoff sehr schnell bearbeitet wurde und Themen, leider auch im Selbststudium schwer nachzubearbeiten waren. Doch hatte man die Möglichkeit einen persönlichen Tutor anzufordern, welcher ein bis zwei Mal in der Woche mit einem die Themen durchgegangen ist und dieser Service stand jedem Studenten der UQ zu. Man musste nicht dafür zahlen.

Ich war über die Gestaltung des Unterrichts sehr überrascht. Der Unterricht war sehr auf Gruppenarbeit ausgelegt. Es war nicht so, wie ich es mir vorgestellt hatte. Vokabeln wurden nicht auswendig gelernt, sondern es wurden Themenfelder besprochen wie zum Beispiel Glück oder die Probleme und Fehler im Schulsystem und was man besser machen könnte. Des Weiteren wurden diese immer im Kontext der einzelnen Kulturen der Studenten des Kurses gesetzt. Was immer zu einem anregenden Gespräch in den Kursen führte.

4. Allgemeines/Land und Leute

Brisbane liegt im Nordosten Australiens und ist die viertgrößte Stadt Australiens mit ein wenig mehr als zwei Millionen Einwohnern, doch muss man sagen, dass Brisbane ziemlich weitläufig ist, somit der Stadtkern nicht so überlaufen ist. Der Stadtkern, in dem ich mich größtenteils aufhielt, hat ungefähr eine halbe Millionen Einwohner. Die Stadt ist des Weiteren sehr gemischt hinsichtlich der Kultur und

Herkunft ihrer Einwohner. Menschen mit Asiatischen und Europäischen Herkunft dominieren das Straßenleben, doch auch Menschen aus Ozeanien sind häufig zu treffen.

Die Stadt hat Alles zu bieten was das Herz begehrt; unter anderem großartige Erholungsmöglichkeiten. Ein großartiges, für das Fahrradfahren ausgelegtes Straßensystem, mit langen und ausgedehnten Fahrradautobahnen am Fluss entlang, wunderschöne Park und vieles mehr. Die Stadt ist außergewöhnlich sauber und auch sehr sicher. Alles Nötige, wie Supermarkt oder Bank ist gut zu Fuß oder mit dem Bus erreichbar. Die Lebensmittel sind nur sehr teuer. Man hat hier eine sehr abwechslungsreiche Auswahl an Ausgelmöglichkeiten. Dabei ist es egal ob man nur was essen will oder ein Nachtclub besuchen will, es ist für jeden etwas dabei.

Generell ist die Stadt sehr grün, fast jeder Gehweg hat einen Rasenstreifen. Aber darüber hinaus gibt es außerordentlich viele Parks und diese sind sehr groß und wunderschön. Alle Parks sind mit elektrischen Grillstationen ausgestattet. Man muss nur sein Fleisch und Gemüse mitbringen und kann anfangen zu Grillen. Die Parks sind auch sehr gut für Kinder ausgestattet, folglich sind die Parks immer mit Familien und ihren Kleinkindern gut besucht, was ich als sehr angenehm empfand. Die Parks, wie auch am Rand der Fahrradautobahnen sind immer wieder Trainingsplätze zu finden, welche mit Trainingsgeräten ausgestattet sind, die auch frei benutzbar sind.

Die Aussies, wie die Australier sich selber bezeichnen, sind sehr höflich und freundlich und man kommt sehr schnell mit ihnen ins Gespräch.

5. Persönliche Erfahrungen und Bewertung des Aufenthalts/Fazit

Ich kann jedem einen Auslandsaufenthalt während seines Studiums empfehlen und das aus verschiedenen Gründen. Unter Anderem ist es in der heutigen Zeit sehr wichtig interkulturelle Kompetenzen aufzubauen und dafür ist ein Auslandsaufenthalt eine tolle Möglichkeit. Es ist des Weiteren eine wundervolle Möglichkeit seine Komfortzone zu verlassen und ein Abenteuer zu erleben. Man kann in vielerlei Hinsicht über sich hinauswachsen, denn so eine Reise zu organisieren verlangt viel von einem ab. Aber sollte man alle Hürden bewältigt haben ist man für alle andere Dinge, welche einem im Leben begegnen mit Zuversicht gewappnet, dass man diese auch bewältigen kann.